

Gastkommentar

Stabiler, sichtbarer, nachhaltiger

Vor fünf Jahren haben wir nach einem intensiven Prozess die Roadmap 2025 veröffentlicht. Sie ist die dritte Mehrjahresstrategie des Bankenplatzes Liechtenstein. Die Handlungsfelder entlang der Erfolgsfaktoren Stabilität, Kompetenz, Agilität und Internationalität wurden gemeinsam mit unseren Mitgliedsbanken entwickelt. Unser Anspruch damals war, den Finanzplatz nachhaltig zu stärken, international breiter abzustützen und regulatorisch fit zu machen. Mit dem Auslaufen der Roadmap 2025 und gegen Ende meiner Präsidentschaft blicke ich mit Befriedigung auf diese gemeinsamen Anstrengungen zurück. Doch Papier ist geduldig oder, um es mit den Worten von Winston Churchill zu sagen: So schön eine Strategie auch ist, von Zeit zu Zeit sollte man auf die Ergebnisse schauen.

1. Stabilität und internationale Glaubwürdigkeit

Zuerst möchte ich zwei institutionelle Massnahmen hervorheben, die unsere internationale Position gestärkt haben: die Aufnahme Liechtensteins in den Internationalen Währungsfonds im Jahr 2024 und die Mitgliedschaft des Liechtensteinischen Bankenverbandes im «Financial Stability – Cyber Security Coordination Committee» (FS-CSC) 2022. Diese Schritte verbessern unsere wirtschaftliche Absicherung, eröffnen Zugang zu Know-how und ermöglichen einen strukturierten Austausch zu Cyberrisiken. Darüber hinaus wurde die internationale Präsenz des Verbandes weiter gestärkt. Für uns sind Mitgliedschaften in wichtigen Organisationen aber nie Selbstzweck. Sie dienen dazu, Verständnis für die Herausforderungen eines Kleinstaates zu schaffen und Interessen zu vertreten. In diesem Sinne hat auch die jüngste Reise einer Bankendelegation in die USA und die dort geführten Gespräche mit wichtigen Akteuren dazu beigetragen, Liechtenstein und den Bankenverband global sichtbarer zu machen.

«Unser Finanzplatz steht für Verbindlichkeit und Verantwortung. Nicht Worte zählen, sondern Taten.»

Hans-Werner Gassner
Präsident Liechtensteinischer Bankenverband

2. Modernisierung und Wettbewerbsfähigkeit

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Sicherung der Anbindung an die schweizerische Finanzmarktinfrastruktur. Die gefundene Lösung zur sogenannten Zentralverwahrung von Wertpapieren stellt einen Meilenstein dar, der die Zukunftssicherheit des Finanzplatzes weiter stärkt und die hohe Qualität unserer Finanzmarktinfrastruktur langfristig sicherstellt. Gleichzeitig haben wir unsere Massnahmen für die Früherkennung von relevanten Themen und unser Regulierungsmonitoring noch weiter professionalisiert. Dadurch können wir Entwicklungen im EWR- und EU-Regulierungsumfeld noch systematischer analysieren und so die Position des Bankenplatzes noch gezielter einbringen.

3. Nachhaltigkeit als strategische Leitlinie

Nachhaltigkeit ist seit Jahren ein fester Pfeiler unseres Finanzplatzes und bleibt ein dynamisches Feld, das laufend weiterentwickelt wurde und wird. In den vergangenen Jahren haben wir insbesondere unsere Expertise im Bereich Blen-

ded Finance ausgebaut, um private und öffentliche Mittel besser zu kombinieren und so globale Transformationsprozesse zu unterstützen. Ebenso halten wir – obwohl Nachhaltigkeit an Aufmerksamkeit verloren zu haben scheint – an unserem Net-Zero-Bekenntnis fest und setzen damit ein klares Signal: Unser Finanzplatz steht für Verbindlichkeit und Verantwortung. Nicht Worte zählen, sondern Taten.

4. Vertiefung der Zusammenarbeit im Inland

Die Zusammenarbeit mit Regierung und Politik hat sich in den vergangenen Jahren weiter vertieft und zeichnet sich durch einen offenen, partnerschaftlichen und lösungsorientierten Austausch aus. Mit der Einführung der Assoziierten Verbandsmitgliedschaft haben wir schliesslich den Verband weiterentwickelt, mit dem Ziel, laufend neue Akteure einzubinden und den Austausch im immer grösser werdenden Finanz-Ökosystem weiter zu institutionalisieren.

Die Roadmap 2025 hat also konkrete Ziele erreicht. Sie hat unseren Banken- und Finanzplatz stabiler, nachhaltiger, sichtbarer und wettbewerbsfähiger gemacht. Die Fortschritte bilden ein starkes Fundament für die kommenden Jahre und die im nächsten Jahr zu entwickelnde Nachfolgestrategie Roadmap 2030.



Hans-Werner Gassner
Präsident Liechtensteinischer Bankenverband

Im Bann der Pfeile



Die Fans feiern und geniessen im Londoner Alexandra Palace, dem legendären «Ally Pally», die bereits 33. Auflage der Darts-Weltmeisterschaft. Los ging das Spektakel am 11. Dezember, der Weltmeister wird am Samstag, 3. Januar, gekürt. Erstmals nehmen 128 Spieler an der Weltmeisterschaft teil, was einen neuen Rekord darstellt.

Bild: Warren Little/Getty

«Kurz gefasst»

Liechtensteins Konjunktur zum Jahreswechsel

2025 war nicht nur wegen der Einführung der US-Zölle ein herausfordernes Jahr. Der US-Anteil an Liechtensteins Güterexporten war bereits ab dem 1. Quartal 2025 deutlich rückläufig – und nicht erst mit der Zollerhöhung auf 15 % im August – und fiel auch im 2. und 3. Quartal weiter. Noch stärker haben die damit verbundene Unsicherheit und Zweirundeneffekte, ausgelöst durch einen allgemeinen Rückgang der internationalen Nachfrage nach liechtensteinischen Gütern und Dienstleistungen, die Exportindustrie belastet.

Die hiesige Konjunktur reagiert sehr sensiv auf globale Entwicklungen, vor allem auf schockartige Änderungen der geopolitischen Fragmentierung (wie die US-Zölle) oder der generellen Unsicherheit. Die BIP-Quartalsschätzung des Liechtenstein-Instituts zeigt seit der ersten Hälfte 2023 eine recht kontinuierliche Stagnation, welche auch in den drei ersten Quartalen 2025 anhielt. Unter der Annahme, dass das BIP im 4. Quartal gleich ausfallen wird wie im 3., ergibt sich für das Jahr 2025 wie bereits für 2024 eine leicht negative reale BIP-Wachstumsrate.

Die liechtensteinische Volkswirtschaft zeigt sich bis anhin noch robust: Die Beschäftigung war im bisherigen Jahresverlauf 2025 rückläufig, die Arbeitslosigkeit aber immer noch auf recht tiefem Niveau. Und auch in der amtlichen Konjunkturumfrage bewerteten die Branchen Bau, Banken und Nichtmetallindustrie im 3. Quartal die allgemeine Lage noch als sehr gut bis befriedigend. In der Metallindustrie und den weiteren Dienstleistungen wurde die Lage jedoch als schlecht eingestuft.

Die KOF erwartet für 2026 zwar positive Wachstumsimpulse im verarbeitenden Gewerbe (ohne Chemie/Pharma), was auch für Liechtenstein als positives Signal gewertet werden kann. Der Prognoseausblick auf die internationale Konjunktur 2026 ist aber mau und es wird erst ab 2027 wieder mit einem breiten Aufschwung gerechnet.

Neben der Konjunkturstimmung steht Liechtensteins Wirtschaft auch vor längerfristigen Herausforderungen. So weisen die Investitionsgüterimporte als Indikator für die Investitionen am heimischen Produktionsstandort schon seit mehreren Jahren eine rückläufige Tendenz auf. Trotz Exportstagnation hat sich die Wertschöpfung der Industrie jedoch positiv entwickelt, da die Produktionsverlagerung ins Ausland mit dem Ausbau der Innovations- und Headquarterfunktionen in Liechtenstein kompensiert wurde. Aber auch hier zeichnet sich ein Strukturwandel ab, weil Lohnniveau und Fachkräftemangel auch den Ausbau der genannten Funktionen erschweren.

Liechtensteins Volkswirtschaft ist weiterhin gut aufgestellt, die aktuellen Herausforderungen werden indes auch das neue Jahr begleiten.



Andreas Brunhart
Ökonom am Liechtenstein-Institut